

Politiker geben Porno-Sekretärin Rückendeckung

SKANDAL → Erst hagelte es Kritik, jetzt findet man im Bundeshaus, dass es sich bei den Fotos eher um einen «harmlosen Ausrutscher» handle.

Von Joël Widmer
und Ruedi Studer

Politiker, die mit der Porno-Sekretärin im Parlament zu tun hatten, haben Bedauern mit der Frau. Grünen-Nationalrat Daniel Vischer findet die Freistellung durch die Parlamentsdienste «lachhaft» und wegen einer solch «harmlosen Sache» rechtlich fragwürdig. **«Ich sehe nicht, warum die Frau den Ruf des Parlaments beeinträchtigen soll.» Es wäre «ein Skandal»,** wenn man die Frau fristlos entlassen würde.

Auch SP-Nationalrätin Margret Kiener Nellen kann

die Aufregung nicht nachvollziehen: **«Es ist ein dummes, aber eher harmloser Ausrutscher.»** Das könne in jeder Firma passieren. Es sei zwar denkbar, dass die Mitarbeiterin Zugang zu vertraulichen Dokumenten hatte. «Dennoch ist frag-

lich, ob die Frau stärker erpressbar war als andere.» Auch die Generalsekretärin des Bundespersonalverbandes, Maria Bernasconi, ist gegen eine Entlassung: «Diese Frau hat eine Dummheit gemacht.» Aber das allein sei kein Kündigungsgrund. **Ein Verweis reicht.** «Und natürlich darf sie nicht mehr solche Bilder

aus dem Büro twittern.» Doch es drangen nicht immer solch verständnisvolle Töne aus dem Bundeshaus. Als die «NZZ» den Fall publik machte, hagelte es Kritik am freizügigen Verhalten der Porno-Sekretärin. «Ich bin überhaupt nicht prüde – aber das geht nicht», sagte FDP-Nationalrat Andrea Caroni. **«Die Dame stellt so ihren Arbeitsplatz öffentlich in einen frivolen Zusammenhang und gibt ihn dem Spott preis.»**

SVP-Nationalrat Lukas Reimann forderte noch drastischere Massnahmen im Fall der Porno-Sekretärin: «Es geht ganz sicher nicht, während der Arbeitszeit Nacktbilder ins Internet zu stellen. Wenn eine Sekretärin derart unterbeschäftigt ist, dann sollte ihre Stelle gestrichen und damit der Steuerzahler entlastet werden.» ●

Wein und Brust
Porno-Sekretärin A. posiert mit offener Bluse.



«Das kann in jeder Firma passieren»
Margret Kiener Nellen.

«Sie hat eine Dummheit gemacht»
Maria Bernasconi.

«Harmlos»
Daniel Vischer.